

MI 19. APR 2023

ROMANTIKER JENSEITS DER ZEIT

ABONNEMENTSKONZERT

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

ROMANTIKER JENSEITS DER ZEIT

Mit den Stil-Epochen ist es manchmal eine merkwürdige Sache: Manche Werke kommen zu spät, manche zu früh, andere scheinbar zur falschen Zeit. Wer würde von Hindemith aus dem Jahr 1938 eine «Tanzlegende» über das Leben des heiligen Franz von Assisi erwarten? Nicht bloss die Faszination für heilige Eremiten ist eine eigentlich «romantische». Auch musikalisch ist Hindemith hier längst nicht mehr der neusachliche Bürgerschreck, als der er in den wilden Zwanzigerjahren bekannt geworden war. Die Orchestersuite aus drei Stücken des Balletts zeigt zwar weiterhin Hindemiths Vorliebe für Kontrapunkt (be-

sonders in der grossen Passacaglia), alles ist aber in meisterhaften, milden Klang getaucht. Und wer hätte gedacht, dass eines der schönsten Bratschenkonzerte aus dem Jahr 1979 stammt? Miklós Rózsa, sonst als Filmkomponist («Ben Hur» u.a.) bekannt, hat es komponiert. Dunkle Farben und grosses Können herrschen auch hier vor. In diesem Lichte lassen sich sogar aus Haydns Es-Dur-Sinfonie romantische (Moll-)Farben heraushören. Genau zur richtigen Zeit hingegen kommen die Dirigentin Ruth Reinhardt und der Bratschist Timothy Ridout, zwei künstlerische Glücksfälle der jungen Generation.

PROGRAMM

MI 19. APR 2023
Abonnementskonzert

Stadthaus
Beginn 19.30 Uhr
Pause gegen 20.25 Uhr
Ende gegen 21.30 Uhr

18.45 Uhr
Konzerteinführung mit
Felix Michel im Stadtratsaal

09.30 Uhr
Öffentliche Generalprobe

Ruth Reinhardt Leitung
Timothy Ridout Viola

Paul Hindemith (1895 – 1963)
«Nobilissima Visione» Suite für Orchester (1938/39) 23'
Einleitung und Rondo: Sehr langsam – Mässig schnell
Marsch und Pastorale: Lebhaft
Passacaglia: Feierlich bewegt

Miklós Rózsa (1907 – 1995)
Konzert für Viola und Orchester, op. 37 (1979) 32'
Moderato assai
Allegro giocoso
Adagio
Allegro con spirito

Pause

Joseph Haydn (1732 – 1809)
Sinfonie Nr. 84 Es-Dur, Hob I:84 (1787) 25'
Largo – Allegro
Andante
Menuetto
Finale: Vivace



BIOGRAFIEN

Geboren in Saarbrücken, erhielt **Ruth Reinhardt** bereits früh Geigenunterricht. An der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK studierte sie Violine bei Rudolf Koelman; hier begann sie auch mit ihrer Ausbildung zur Dirigentin bei Constantin Trinks, Johannes Schläefli und Ulrich Windfuhr und besuchte eine Reihe von Meisterkursen, u.a. bei Bernard Haitink, Michael Tilson Thomas, David Zinman, Paavo Järvi und Neeme Järvi. Ihren Master im Dirigat schloss sie an der Juilliard School New York unter Alan Gilbert ab. Seither dirigierte sie bedeutende amerikanische Orchester in Detroit, Indianapolis, Baltimore, Houston sowie Los Angeles. In Europa arbeitete sie u.a. mit dem Orchestre National d'Île de France in Paris, dem Hessischen Rundfunkorchester, dem DSO Berlin, dem MDR Sinfonieorchester sowie mit dem Helsingborg Symphony. Es folgten Einladungen nach Malmö und dem Dallas Symphony Orchestra, wo Ruth Reinhardt für zwei Spielzeiten Assistant Conductor unter der Leitung von Jaap van Zweden war.

Der Bratschist **Timothy Ridout** stammt aus London und studierte an der Royal Academy of Music. 2016 gewann er den Ersten Preis beim Internationalen Lionel Tertis Viola Wettbewerb, und seither konzertiert er in ganz Europa. Als Solist war er u.a. mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, dem Philharmonia Orchestra sowie den London Mozart Players zu hören. Weitere Engagements umfassen Auftritte im Konzerthaus Berlin, mit dem Tonhalle-Orchester in Zürich sowie eine Residenz bei der Baden-Badener Philharmonie. Weitere Engagements führten ihn zu internationalen Kammermusikfestivals wie dem Kissinger Sommer, der Schubertiade Hohenems und dem Festival Next Generation in Bad Ragaz. Als gefragter Kammermusiker arbeitete Timothy Ridout mit Sir András Schiff, Steven Isserlis, Lawrence Power, Nobuko Imai, Frank Dupree, Frans Helmerson, Christian Tetzlaff, Isabelle Faust und Pavel Kolesnikov zusammen. Er spielt auf einer Bratsche von Peregrino di Zanetto um 1565/75, eine Leihgabe der Beares International Violin Society.



WERKE

Paul Hindemith «Nobilissima Visione»

Im Oktober 1936 bat Léonide Massine, künstlerischer Leiter des Tanzensembles «Ballets russes de Monte-Carlo», Paul Hindemith um die Besprechung eines gemeinsamen Ballettprojekts. Als Massine und Hindemith im Mai 1937 gleichzeitig in Florenz weilten, nahm dieses erstmals konkrete Formen an. In der Kirche Santa Croce bewunderten die beiden Künstler die Franziskus-Fresken des Malers Giotto di Bondone, und Hindemith überzeugte seinen Kollegen, dem Ballett die Legende des Franz von Assisi zugrunde zu legen. Kurz nach Fertigstellung der Musik im Februar 1938 entschloss sich Hindemith, einen Teil der Ballettmusik zu einer Orchestersuite zusammenzufassen. Das Ballett «Nobilissima visione» wurde im Juli 1938 in London uraufgeführt, die dazugehörige Suite im folgenden September in Venedig. Im selben Monat emigrierte Hindemith in die Schweiz, nach Bluche im Rhonetal oberhalb von Sion, bevor er im Februar 1940 in die USA auswanderte.

Besetzung

2 Flöten, 2 Oboen,
2 Klarinetten, 2 Fagotte,
4 Hörner, 2 Trompeten,
3 Posaunen, Tuba, Pauke,
Schlagwerk, Streicher

Uraufführung

(Suite) 13. September 1938,
Venedig, Teatro La Fenice,
Leitung Paul Hindemith

Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am
11. November 1956, Leitung
Joseph Keilberth; letztmals
am 30. April 1975, Leitung
Fritz Rieger

Die Abfolge der drei Sätze in der Suite folgt nicht der Chronologie des Balletts: Die Einleitung zeigt Franziskus' Versenkung in der Meditation, das anschließende Rondo seine Hochzeit mit der «Herrin Armut». Die Musik des zweiten Satzes entspricht dem Überfall von Soldaten auf einen Reisenden (Marsch), daraufhin erscheinen dem schlafenden Franziskus drei Tugenden Demut, Keuschheit und Armut allegorisch in Frauengestalt (Pastorale). Hatten gerade diese Szenen düstere Vorahnungen beim Komponisten geweckt? In einem ersten Entwurf zu dem Stück heisst es: «Die Rohheit des Soldatenlebens, die Grausamkeit des Krieges erfüllen ihn (Franziskus) mit Abscheu; er gerät, da er ohnmächtig

zur Hilfe ist, an den Rand der Verzweiflung. Die Erscheinung dreier symbolischer Frauengestalten zeigt ihm, dass ihm anstatt der Lorbeeren kriegerischer Taten ein Leben tiefmenschlicher Frömmigkeit und Hingabe beschieden ist.» Die finale Passacaglia verarbeitet Franziskus' Sonnengesang am Schluss der Legende und vereint die irdischen und himmlischen Geschöpfe im Tanz.

Miklós Rózsa Konzert für Viola und Orchester

«Die Musik von Miklós Rózsa haben weit mehr Leute gehört als diejenige von seinem Landsmann und Modernisten-Genosse Béla Bartók, und doch kennen weit weniger seinen Namen», schrieb ein US-amerikanischer Kulturkritiker im Jahr 2001. Tatsächlich prägte der aus Ungarn stammende Komponist Hollywoods Filmindustrie während vier Jahrzehnten, komponierte die Musik zu über 200 Spielfilmen, darunter zu Klassikern wie «Jungle Book», «Spellbound», «Ben Hur» oder «El Cid». Drei Mal erhielt er den «Academy Award» («Oscar») für die beste Filmmusik. Rózsa wurde 1907 in Budapest geboren und studierte 1925–1930 Komposition und Musiktheorie am Konservatorium Leipzig bei Hermann Grabner und Theodor Kroyer. Ab 1931 lebte er in Paris, wo er durch den befreundeten Arthur Honegger die Filmmusik für sich entdeckte. 1940 wandte er sich schliesslich nach Hollywood und führte dort ein «Doppelleben», wie er selbst es nannte: Parallel zu seiner Arbeit als Filmkomponist fuhr er fort, Musik für den klassischen Konzertsaal zu schreiben. Der Einfluss der Filmmusik auf sein übriges Schaffen war für Rózsa selbst nur schwer greifbar. «Sie hielt mich auf dem Boden der Tatsachen, sie hielt mich in Kontakt mit dem Publikum. [...] Ich glaube an die Musik als Form der Kommunikation; für mich ist sie mehr ein Ausdruck der Emotion als ein intellektuelles oder zerebrales Kreuzworträtsel», schrieb er in seiner Autobiographie. Das Violakonzert von 1979 ist Rózsas letztes Orches-

Besetzung

Viola solo, 2 Flöten, 2 Oboen,
2 Klarinetten, 2 Fagotte,
4 Hörner, 3 Trompeten,
3 Posaunen, Tuba, Pauke,
Schlagwerk, Harfe, Celesta,
Streicher

Uraufführung

Mai 1984, Pittsburg, Pittsburg
Symphony Orchestra, Leitung
André Previn, Solist Pinchas
Zukerman

Musikkollegium Winterthur

Dieses Werk wird zum ersten
Mal aufgeführt.

terwerk. Er schrieb es 1979 für Pinchas Zukerman, der das Werk 1984 mit André Previn und dem Pittsburgh Symphony Orchestra uraufführte.

Joseph Haydn Sinfonie Nr. 84

Joseph Haydns Sinfonien waren in den 1780er Jahren die Hauptattraktion des Pariser Konzertlebens. Ab 1783 stammten über die Hälfte aller dort aufgeführten Sinfonien von ihm, zumindest in den Konzerten der namhaftesten Konzertreihe, den «Concerts spirituels». Das Publikum schätzte an Haydn, «diesem grossen Genie, das es [...] so gut versteht, aus einer einzigen Idee so reiche und so verschiedenartige Entwicklungen abzuleiten», wie es in einer zeitgenössischen Konzertkritik heisst, nicht nur die grosse technische Meisterschaft. Vielmehr bewunderte es auch das Unerwartete, Überraschende seiner Musik, das sie immer wieder aufs Neue erstaunen liess. Die Sinfonie Nr. 84 entstand 1786 als eine von sechs Sinfonien im Auftrag der anderen renommierten Pariser Konzertserie, den «Concerts de la Loge Olympique». Ihr Orchester war mit rund 65 Musikern ungewöhnlich gross, viel grösser, als Haydn es sich an seinem Wirkungsort, dem Hof des Fürsten Nikolaus I. Esterházy in Eisenstadt, gewohnt war. Zudem verfügte es über erstklassige Holzbläser, denen Haydn in seinen sechs «Pariser Sinfonien» (Nr. 82 bis 87) Rechnung trug. Gerade in der Sinfonie Nr. 84 wird deutlich, dass Haydns Überraschungseffekte sich nicht im Witzigen und Komischen erschöpfen. Vielmehr schaffte es der Komponist immer wieder, mit unerwarteten Wendungen wie dem Abrutschen in Moll- oder weit entfernte Dur-Regionen, falschen Reprisen oder dunklen Klangfarben gleichsam an der brillanten Oberfläche zu kratzen, sogar kleine Abgründe anzudeuten. Haydn, der erste Romantiker? Urteilen Sie selbst.

Besetzung

Flöte, 2 Oboen, 2 Hörner,
Streicher

Uraufführung

Vermutlich 1787, Paris,
Le Concert de la Loge
Olympique

Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am
8. Februar 1882; letztmals
am 22. Dezember 1990,
Leitung Hans Drewanz

Iris Eggenschwiler

ES MUSIZIEREN

Leitung

Ruth Reinhardt

Solist

Timothy Ridout, Viola

Violine 1

Ralph Orendain

Rahel Cunz

Roman Conrad

Vera Schlatte

Bastian Loewe

Ryoko Suguri

Rustem Monasypov

Anastasiia Subrakova-

Berruex

Violine 2

Francesco Sica

Anzhela Golubyeva Staub

Beata Checko-Zimmermann

Pascal Druey

Ines Hübner

Mija Läuchli

Viola

Vladimir Babeshko

Chie Tanaka

Matthijs Bunschoten

Severin Scheuerer

Ivona Krapikaite

Violoncello

Căcilia Chmel

Anikó Illényi

Iris Schindler

Seraphina Rufer

Franz Ortner

Kontrabass

Kristof Zambo

Egmont Rath

Josef Gilgenreiner

Sándor Rinkó

Flöte

Dimitri Vecchi

Nolwenn Bargin

Oboe

Franziska van Ooyen

Josep Sanjuan

Klarinette

Sérgio Pires

Armon Stecher

Fagott

Valeria Curti

Sevgi Varol

Horn

Kenneth Henderson

Jennifer Aynilian Druey

Zoltán Holb

Romain Flumet

Trompete

Guillaume Thoraval

Ernst Kessler

Helena Hautle

Posaune

Frédéric Bonvin

Sebastian Koelman

Werner Keller

Tuba

Henrique dos Santos Costa

Pauke

Kanae Yamamoto

Schlagzeug

Norbert Uhl

Inez Ellmann

Ueli Kläsi

Laszlo Tömösközi

Harfe

Isabel Goller

Celesta

Elaine Fukunaga

Stand 29. März 2023

Das Musikkollegium Winterthur
wird unterstützt durch:

Stadt Winterthur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Medienpartner

Der
Landbote

VORSCHAU

Hauskonzert

Hommage à AURÈLE NICOLET

MI 10. MAI, 19.30 UHR

Emmanuel Pahud Flöte
Kolja Blacher Violine
Jennifer Stumm Viola
Jens Peter Maintz Violoncello
Christine Schornsheim Cembalo

Werke von **Johann Sebastian Bach**,
Pierre Boulez und **Joseph Haydn**

Extrakonzert

HAYDNS SCHÖPFUNG

SA 3. JUN, 19.30 UHR

Musikkollegium Winterthur
Roberto González-Monjas Leitung
Ensemble Corund
Stephen Smith Einstudierung
Christiane Karg Sopran
Reinoud Van Mechelen Tenor
Tareq Nazmi Bass
Laurenz Theinert Lichtdesign und Visual Piano

Joseph Haydn «Die Schöpfung»

Hauskonzert

Porträt CAROLINE SHAW

SO 11. JUN, 18.00 UHR

The Zurich Chamber Singers
Christian Erny Leitung
Winterthurer Streichquartett
Caroline Shaw Gesang

Werke von **Caroline Shaw**

Alle Konzerte auf [musikkollegium.ch](https://www.musikkollegium.ch)

DABEI SEIN

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

IHR
KLASSIK-
ABO 23/24

Bewegende Momente mit
hochkarätigen Künstler*innen.



[mkw-abo.ch](https://www.mkw-abo.ch)